

Konzeption



Evangelisches Familienzentrum und Tageseinrichtung für Kinder

Rahmenbedingungen

Mit der Fertigstellung der Paschenbergsiedlung wurde am 25.09.1955 die evangelische Tageseinrichtung Feldstraße, heute „**Sonnenblume**“ eröffnet. Die Sonnenblume liegt im Norden von Herten zwischen den Ortsteilen Langenbochum und Paschenberg.

Ehemalige Zechensiedlungen, kinderfreundliche Wohngebiete und eine Neubausiedlung im Naherholungsgebiet, prägen das Bild. Das Naherholungsgebiet ist mit seinen großen Wiesenflächen, zahlreichen Spielplätzen, einer Minigolfanlage und einem Freibad ein gern genutztes Ziel für unsere Gruppen. Der Naturerlebnispark mit angrenzendem Wäldchen in unmittelbarer Nähe, wird ebenso gerne von den einzelnen Gruppen aufgesucht. Der Ortsteil Langenbochum bietet Einkaufsmöglichkeiten für die Grundversorgung.

Träger ist die Evangelische-Christus Kirchengemeinde Herten.

Wir sind ein Familienzentrum



Wir sind eine Schwerpunkt Kita Sprache und Integration



Wir sind eine Bewegungs-Kita



Angebotene Plätze

- Anzahl: 65 Plätze, davon 12 Plätze unter drei Jahre, 3 Gruppen
- Alter: ab dem 2.Lebensjahr bis zum Schuleintritt
- Inklusion bedeutet für uns das gemeinsame Aufwachsen von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituation, mit und ohne Handicaps
- In der U3 Gruppe arbeiten wir nach dem „Berliner Eingewöhnungskonzept“

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7:00-16:00 Uhr

- 25 Stunden: 7:00-12:00 Uhr
- 35 Stunden: 7:00-14:00 Uhr, Blocköffnung
- 35 Stunden: 7:00-12.00 und 14.00-16.00 Uhr
- 45 Stunden: 7:00-16:00 Uhr

Betreuungsangebot

- 25 Stunden mit einem „Fitmacher Frühstück“
- 35 Stunden mit einem „Fitmacher Frühstück“, Mittagessen
- 45 Stunden mit einem „Fitmacher Frühstück“ , Mittagessen

Team

In unserer Tageseinrichtung arbeiten:

- 1 Leiterin nicht freigestellt
- 9 Erzieherinnen
- 1 Sozialpädagogin
- 1 Kinderpflegerinnen
- 1 hauswirtschaftliche Ergänzungskraft

Externe Kräfte:

- 1 Vorlesepatin im Ehrenamt
- 1 Sozialpädagogin für das Sprachprojekt „Rucksack“
- 1 Elternbegleiterin

Zusatzqualifikation der Mitarbeiterinnen in den Bereichen:

- ▶ Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren,
- ▶ Inklusion
- ▶ Bewegungserziehung im Kleinkind-und Vorschulalter
- ▶ Schwerpunkt Sprache,
- ▶ Entspannungspädagogik,
- ▶ Kinderschutz

Wir sind eine Schwerpunkt Kita Sprache und Integration

Pädagogischer Ansatz

Die pädagogische Bildungsarbeit in der „Sonnenblume“ orientiert sich an dem „lebensbezogenen Ansatz“ im teiloffenen Konzept

Wir vertreten eine Pädagogik, die das Kind in seiner Einzigartigkeit wahrnimmt und es in seiner Gesamtentwicklung zu einer eigenständigen selbstbewussten Persönlichkeit begleitet.

Wir legen den Schwerpunkt der Pädagogik auf eine ganzheitliche Förderung des Kindes und unterstützen jedes einzelne Kind in seinen Kompetenzen. In diesem Zusammenhang ist für uns die grundsätzliche Bedürfnisfrage - was braucht ein Kind - von besonderer Bedeutung.

Das heißt für unsere pädagogische Arbeit konkret:

- ▶ Das Kind benötigt eine intensive Bindungsbeziehung zur pädagogischen Kraft und somit eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.
- ▶ Das Kind braucht eine große Vielfalt an Erfahrungs- und Bildungsmöglichkeiten und genügend Zeit zum forschenden entdeckenden Lernen.
- ▶ Das Kind braucht verlässliche und einfühlsame Bezugspersonen, die es in seinen Bildungsprozessen begleiten, seine Bedürfnisse achten und ihm Geborgenheit, wertschätzende Zuwendung geben.
- ▶ Das Kind braucht soziale Einbindung in die Gruppe für den Erwerb sozialer Kompetenzen.

- ▶ Das Kind hat Recht auf eigene Meinung und Beteiligung und wir fördern die Mitsprache.
- ▶ Kinder werden bei uns als Experten und Expertinnen in eigener Sache gesehen.
- ▶ Das Kind braucht genügend Freiraum für selbständiges Handeln, zur Stärkung seiner Ichkompetenz.
- ▶ Das Kind braucht Erzieherinnen, die in ihrer offenen Planung den Lernprozess des Kindes begleiten und ihm seine Stärken und Fähigkeiten bewusst machen.
- ▶ Das Kind braucht vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und Wahrnehmungserfahrungen zur individuellen Entfaltung.
- ▶ Das Kind braucht Rückzugsräume zur Entspannung.
- ▶ Das Kind braucht Verlässlichkeit, durch einen strukturierten Tagesablauf und vertraute Rituale zur Stärkung des Selbstvertrauens.

Unsere Aufgabe ist es dem Kind eine ansprechende bildungsanregende Umgebung zu bieten, die dieses individuelle Wachsen ermöglicht und unterstützt. Wir nehmen den Bildungsauftrag wahr, indem wir offen planen, vorläufig entscheiden und Bildungsräume vorbereiten.

Wir haben ein Bild vom Kind,

- ▶ welches die Selbstständigkeit des Kindes achtet und zum forschenden Lernen motiviert.
- ▶ Wir beachten die Fragestellungen und Antworten des Kindes und suchen gemeinsam nach Wegen auf denen das Kind sein Weltbild entwickeln, differenzieren und erweitern kann.
- ▶ Wir sind professionelle Fachkräfte und gleichfalls selbst interessierte Partner für das Kind.
- ▶ Für die Kinder sind wir Beobachter, Unterstützer und Herausforderer.

Ziele unserer pädagogischen Arbeit:

Wir unterstützen die Kinder durch unsere wertschätzende Haltung und Begleitung, damit sie sich neugierig und mutig die Welt erschließen können.

Wir stärken die Kinder in ihren sozialen Kompetenzen, ermöglichen unterschiedliche Erfahrungen in Gemeinschaft mit anderen und unterstützen sie darin, selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln.

Wir fördern durch anregende und vielfältige Impulse die Sinneswahrnehmungen der Kinder, ihre Bewegungsentwicklung und Kreativität.

Wir ermutigen die Kinder, durch selbsttätiges Erforschen der Welt ihr Wissen zu erweitern und fördern die Aneignung von Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen.

Wir sind offen und neugierig für alle Beteiligten Kinder, Familienangehörige, Gemeindemitglieder, Personen aus dem Umfeld, alle Religionen, eine veränderte Angebotsstruktur (Projektarbeit), ein anderes Raumkonzept (Erlebnisbereiche).

Die zentrale Methode unseres pädagogischen Ansatzes basiert auf der wahrnehmenden Beobachtung und den Bildungsdokumentationen im Kitaalltag.

Durch die wahrnehmenden Beobachtungen erkennen wir die Selbstbildungsprozesse eines Kindes, also das Lernen durch Erfahrungen in selbst durchlebten Situationen.

Wir erfassen die aktuelle Lernsituation und das Interesse des Kindes und können daran die pädagogische Arbeit anknüpfen.

So entstehen für das Kind interessante Angebote und Projekte mit einem motivierenden Lern- und Spaßfaktor.

Unsere Räume laden ein

Ansatz der teiloffenen Arbeit

"Kinder wollen auf Entdeckungsreise gehen" und somit haben wir unsere Gruppenräume und Nebenräume für alle Kinder geöffnet.

Wir haben den einzelnen Räumen Schwerpunkte zugeordnet und in Erlebnisbereiche sogenannte Bildungsräume umgestaltet:

- ▶ Bewegungs- und Wahrnehmungsraum in der kleinen Turnhalle
- ▶ Rollenspielbereich
- ▶ Kreativraum (Atelier), Werkstatt
- ▶ Baubereich
- ▶ Experimentierbereich ,Spielothek
- ▶ Schlaf-und Traumzimmer mit Bücherei

- ▶ Kinderrestaurant
- ▶ ein großzügiges, naturnahes Außengelände

Die Räume stehen allen Kindern zur Verfügung.

Dort finden die Kinder wechselnde Angebote und Materialien für unterschiedliche Bedürfnisse und Entwicklungsstufen vor, so dass sie sich in freien Spielsituationen nach ihren Neigungen und Interessen entscheiden können, wo, was und mit wem sie spielen wollen.

Durch unsere teiloffene Arbeit ermöglichen wir den Kindern in der Freispielphase ihr Erlebnisfeld zu erweitern um mehr Selbständigkeit und Selbstsicherheit zu erlangen. Dadurch wird der Bewegungsraum ausgedehnt und die Kreativität gefördert. Die Kinder lernen den Umgang mit den anderen Altersstufen und Gruppen, wodurch sich ihre Toleranz und Anpassungsfähigkeit erhöht. Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind Regeln und Rituale, die wir mit den Kindern erarbeiten. Regeln sind wie ein Geländer, an dem man sich im Tagesablauf festhalten kann.

Ausgangs- und Orientierungspunkt für die Kinder bleibt aber stets die Stammgruppe. Diese bedeutet:

- Sicherheitsgefühl • Zugehörigkeitsgefühl • Geborgenheit • Rückzugsmöglichkeit
- Vertrautheit und Orientierung

Religiöse Bildung

Träger dieser Tageseinrichtung ist die Evangelische Christus- Kirchengemeinde Herten. Wir sind Teil der Kirchengemeinde Luther im Ortsteil Paschenberg.

Unser Leitbild orientiert sich an der Bibelstelle aus dem Markusevangelium 10,13.

„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes!“ Diese Zuwendung Jesu zu den Kindern, ist Grundlage unserer evangelischer Kindergartenarbeit:

„Jedes Kind ist ein von Gott geliebtes und gewolltes, einzigartiges und einmaliges Geschöpf. In einer Atmosphäre von Vertrauen und Geborgenheit erfahren die Kinder, dass sie von Gott bedingungslos angenommen und geliebt sind und dass sie unter Gottes Schutz und Segen stehen“.

Aus diesem Grunde betrachten wir es als Selbstverständlichkeit, die uns anvertrauten Kinder mit den Inhalten und Aussagen des Evangeliums von Jesus Christus vertraut zu machen. Wir führen Kinder an den christlichen Glauben evangelischer Prägung heran, indem wir biblische Geschichten erzählen und erleben, Lieder singen und kindgemäß beten. Geschichten der Bibel, die von Gott und Jesus erzählen, helfen den Kindern zu verstehen, wer dieser Gott ist und wie er den Menschen begegnet. Christliche Elemente kommen tagtäglich vor oder werden in Projekten integriert. Wir nehmen christliche Themen und Feste im Jahreskreis auf und feiern regelmäßig unserer Kinderkirche und Familiengottesdienste. Religiöse Bildung beginnt im Alltag und setzt an den Lebenswelten der Kinder an. Unsere Fachkräfte nehmen die unterschiedlichen Formen von Glauben und Religionen wahr und begeben sich gemeinsam mit den Kindern und den Familien auf den Weg, Antworten auf deren Fragen zu finden. Wo komme ich her, wo gehe ich hin, wozu bin ich da. Feste, Rituale und Werte aus eigenen und fremden Kulturkreisen werden somit erlebt und Gemeinsamkeiten entdeckt. Interkulturelles und interreligiöses Lernen sind untrennbar miteinander verbunden

Unsere pädagogischen Schwerpunkte

- Entdeckendes Spiel in Erfahrungsräumen/Bildungsinseln
- Bewegung,
- Sprache und Kommunikation
- Gesundheitsförderung
- Musikalische Bildung
- Natur und kulturelle Umwelt
- Mathematische Bildung
- Medien

Bildungsbereich „Bewegung und Entspannung“

Bewegung ist der Motor von Entwicklung und Lernen.

Kinder sind ständig in Bewegung. Sie toben, laufen, tollen, springen, klettern, und rollen.

Sie wollen ausprobieren, entdecken und ihre Grenzen erfahren.

Diese natürlichen Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen sind für die ganzheitliche Entwicklung, insbesondere der Sprachentwicklung des Kindes von ganz besonderer Bedeutung und unverzichtbar.

Da die Bewegung zu den Grundbedürfnissen kindlicher Entwicklung zählt, nimmt sie in unserer Tageseinrichtung einen besonderen Stellenwert ein.

Wir beziehen die Bewegung in alle Bildungsbereiche mit ein, was dem Ziel einer ganzheitlichen Förderung entspricht. Täglich im Morgenkreis, in der Religionspädagogik durch Bewegungslieder, Sprachförderung mit Hilfe von Fingerspielen, Umwelt- und Naturbegegnung, Werken, Rhythmik und Musik.

Im Freispiel auf dem großzügigen Außengelände

Mit einer Baumhausanlage, Hängebrücke, Vogelnestschaukel, Matsch- und Pumpstation, einer Erlebnismulde, Weidenzelt, Sandspielbereiche, Hochbeete, Kräuterspirale, und einer gepflasterten Fläche zum Fahren unterschiedlicher Roll- und Tretfahrzeuge. Durch transportable Geräte, wie Drehräder, Wippen, Pedalos, Baumscheiben, Autoreifen. Durch diesen spielerischen Umgang sammeln die Kinder Erfahrungen in der Grob- und Feinmotorik, in der Sprache, im sozialen Miteinander und der Lernbereitschaft. Bäume, Sträucher, Weidentipis, Spielgruben ermöglichen Rückzugsraum für ein phantasiereiches, kreatives umweltbewusstes, naturnahes Spiel allein oder in Kleingruppen.

In der Turnhalle

Die Turnhalle steht den Kindern täglich für Bewegungsanlässe zur Verfügung.

Jede Gruppe hat in der Woche ihren festen Bewegungstag, der bei Bedarf auch in Absprache ausgedehnt werden kann.

In angeleiteten Kleingruppen stehen Körper – und Sinneserfahrungen im Vordergrund. Hierbei können die Kinder:

- ▶ unterschiedliche Körperpositionen und Fortbewegungsarten ausprobieren (laufen, klettern, hüpfen, springen, kriechen, rutschen)
- ▶ das Körpergleichgewicht in verschiedenen Lagen und auf unterschiedlichem Untergrund erproben.
- ▶ Spannung und Entspannung in den „Traumstunden“ erfahren.
- ▶ die Körpergrenzen durch Berührung (durch Tastspiele in begrenzten Räumen,

Hindernissen, die zu überwinden sind) kennen lernen.

Rhythmische Bewegungsspiele oder Bewegungsgeschichten,

die uns spielerisch zum Zoo, in den Urwald oder in das Land der Riesen und Zwerge führen.

In unserer Bewegungsbaustelle haben die Kinder die Möglichkeit selbstbestimmend unterschiedliche Körpererfahrungen zu machen. Mit Materialien, wie Matten, Bänke, Kisten, Balken, Seilen, Großbausteinen usw. gestalten die Kinder ihren Bewegungsraum.

Durch die regelmäßigen Einkäufe für das Frühstücksbuffet.

Durch kleine Ausflüge mit den Gruppen ins benachbarte Backumer Tal, zum Schlosspark oder zum Paschenberg und zum Naturerlebnispark.

Sprache und Kommunikation

Die Unterstützung der Sprachentwicklung nimmt in unserer Kita einen besonderen Stellenwert ein. Unsere erfahrenen Fachkräfte arbeiten seit Jahren an einem nachhaltigen Sprachbildungskonzept.

Resultierend, aus einer umfangreichen Methodenvielfalt aus verschiedenen Sprachförderprogrammen (nach Roger Loos, Elke Schlösser, Gesamtstädtische Sprachförderprogramm , SISMIK / SELDAK, dem Sprachbildungskonzept des DJL und durch die Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration, "Verbal Sprache") sind wir zur Erkenntnis gekommen, dass Sprachbildung nur dann Nachhaltigkeit zeigt wenn sie in den Kindergartenalltag integriert wird und an der aktuellen Lebenswelt des Kindes anknüpft.

Auf der Grundlage des Kinderbildungsgesetzes, vom 1.8.2014, orientieren wir uns an der Alltagsintegrierten Sprachbildung und Beobachtung im Elementarbereich für NRW

Nach BaSiK: Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen (nach Renate Zimmer)

Alltagsintegrierte Sprachbildung heißt für uns konkret und wird gelebt durch:

- ▶ Aufgreifen von Alltagssituationen (z.B. Einkauf und Zubereitung des Essens, Wickeln, Ruhen, Spiel, Bewegungsanlässe usw.) in allen Bildungsbereichen
- ▶ Erzieher als Sprachvorbilder und Dialogpartner
- ▶ sprachanregende Bildungsräume zur Förderung der Basiskompetenzen
- ▶ Orientierung an dem Interesse u. der Lebenswelt des Kindes.
- ▶ Wertschätzende, aufmerksame, sensible Dialogpartner.
- ▶ Literasy Erfahrungen
- ▶ Kinderbücherei,
- ▶ musikalische Begleitung
- ▶ Eltern als Experten für ihr Kind in die „Erfahrungswelt Sprache“ mit einbezogen werden „Elternwerkstatt Sprache. Jedes Kind erhält bei uns täglich eine alltagsintegrierte und stärkeorientierte Sprachbildung in allen Bildungsbereichen. Darüber hinaus durch Projekte wie:
- ▶ „Entenland und Zahlenland“ nach Professor Preiß
- ▶ Bielefelder Screening BISC zur Früherkennung von Leserechtschreibschwierigkeiten
- ▶ Würzburger Förderkonzept - Hören-Lauschen-Lernen – Sprachspiele für Kinder
- ▶ Vorlesepatennachmittage
- ▶ Eltern - Kind-Nachmittage

Gesundheitsförderung

Eine ganzheitliche Gesundheitsförderung ist ein weiterer Baustein in unserer Einrichtung. Gesundheitsförderung heißt für uns, die Entwicklung eines Kindes durch ein ausgewogenes Ernährungsangebot, vielfältige Bewegungsanlässe, Entspannungsmöglichkeiten und durch die Stärkung des Selbstvertrauens zu fördern.

Wir starten in den Tag durch ein „Fitmacher Frühstück“, das sich aus Joghurt, Quark, Obst, Haferflocken, Nüsse, Rosinen, Gemüse, Vollwertbrot, Butter, Käse und gelegentlich Wurst zusammen setzt. Als Getränke reichen wir Wasser und ungesüßten Früchtetee. Das Mittagessen beziehen wir zur Zeit aus der Stadtküche Kirsch.

Unser ausgewogener Speiseplan ist kindgerecht gestaltet und zeigt den Kindern anhand von Bildern das Tagesmenü. Bei den Mahlzeiten berücksichtigen wir die religiösen Hintergründe unserer Familien und die Allergieunverträglichkeiten der Kinder.

Wir legen großen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den Lebensmitteln, auf gesunde Lebensmittelzubereitung und auf die Gestaltung der Mahlzeiten:

Die Atmosphäre, die die Kinder während des Essens erleben, beeinflusst ihre Ernährungsgewohnheiten und ihre Fähigkeit etwas zu genießen, nachhaltig. Wir verstehen das gemeinsame Essen als ein sinnhaftes, schönes pädagogische Erlebnis.

In Projekten erfahren die Kinder wissenswertes über Nahrungsmittel und die gesunde Zubereitung. Das Einkaufen von Lebensmitteln, gehört zum Alltag der Kinder.

Das tägliche Zähne putzen, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Zahnarztpraxis Dr. Mach verbunden mit gegenseitigen Besuchen, ist genauso wichtig, wie das regelmäßige Händewaschen.

Uns ist wichtig, dass Kinder erfahren, woher die Lebensmittel kommen. Daher pflanzen wir mit den Kindern Obst und Gemüsesorten an, die wir zur Erntezeit auf dem Frühstücks-oder Mittagstisch wiederfinden.

Eltern und Kinder erfahren in Aktionstagen und Projekten wertvolle Informationen.

Musikalische Bildung

Bei uns in der Sonnenblume hat die musikalische Bildung einen großen Stellenwert. Wir singen und musizieren täglich. Musik ist mit ihrem Facettenreichtum ein ideales Mittel, um pädagogische Inhalte zu transportieren, sowie die kindliche Ausdrucksfähigkeit, die Sprachentwicklung und das soziale Miteinander zu unterstützen.

Wir singen spontan, z.B. wenn es draußen regnet, so kommt das Regenlied zum Einsatz oder singen das Farbenlied an der Malwand, wenn mit Fingerfarben bunte

Bilder entstehen. Es kann aber auch eine Liederrunde geben, die mit Klanginstrumenten begleitet wird oder Geschichten und Lieder in rhythmischen Tänzen eingebettet werden. Unsere Kinder bekommen viel Zeit und Raum, drinnen sowie draußen, Musik selbst zu entdecken. Sie erfahren spielerisch, dass sie klatschen, stampfen und mit vielfältigen Materialien (Töpfe, Gläser, Muscheln, Kastanien, Steine, Flaschen, Becher) Töne produzieren oder sich zur Musik bewegen können. Einmal wöchentlich erfahren unsere Kinder mit unseren Musikpädagogen einen Liederzirkus mit Klang und Musikinstrumenten.

Natur- und kulturelle Umwelt

Der Bildungsbereich „Natur und kulturelle Umwelt“ wird in unserer Einrichtung in vielfältiger Weise gelebt. Der Zugang hierzu, erfolgt auf dem Weg der natürlichen Neugier, der Entdeckungsfreude, des Staunens des Sammelns, Betrachtens und Begreifens.

Schon unsere Kleinsten haben auf unserem Außengelände und Ausflügen in der näheren Umgebung vielfältige Möglichkeiten in diesem Bereich, Erfahrungen zu sammeln und sind der Natur auf der Spur.

Der Kreislauf der Natur wird den Kindern lebensnah und sinnlich vermittelt.

Seit einigen Jahren besuchen wir mit unseren Maxikinder den Naturerlebnispark in den unterschiedlichen Jahreszeiten als Lern - und Erfahrungsfeld. Er bietet allen Kindern mit und ohne Handicap sinnhaftes und ganzheitliches Erleben frei oder eingebunden in Projekten wie: Die Tümpeltour, Bauen einer Lehmhütte, Leckeres aus der Natur zubereitet.

Auf dem Weg des Entdeckenden, führen uns Exkursionen in öffentliche Einrichtungen wie, dem Naturerlebnispark, in Schulen, ins Glashaus, ins Theater, in Museen, in den Zoo, ins Planetarium, zum Zeitungshaus, zum Bauernhof, in Kirchen und Moscheen, ins Krankenhaus, zur Polizei, zur Feuerwehr und zum Markt.

Experimentier- und Labormaterialien von Mikroskop über Reagenzgläser und Pipetten gehören bereits zum täglichen Arbeitswerkzeug unserer Kita und die Zertifizierung zum Haus der kleinen Forscher steht kurz bevor.

Mit den Kindern angelegte Gemüsebeete, Kräuterspiralen, Minigärten und Obstbäume sind nicht nur für das Außenbild gedacht, sondern zeigen den Kindern

den wertschätzenden Umgang mit der Tier- und Pflanzenwelt und erfreuen alle Beteiligten bei der gemeinsamen Ernte.

Kinder sind von Natur aus Forscher und Entdecker. Immer wieder probieren sie sich und die Dinge aus, um für alltägliche Fragestellungen eine Erklärung zu erlangen. Wir geben ihnen dazu Freiraum und Selbstvertrauen, diesen Weg selbständig zu gehen und bereichern die Erfahrungsmöglichkeiten, indem wir gelenkte Experimentierangebote machen.

Sie haben die Möglichkeit, Tiere und Pflanzen im Wachstumsprozess zu beobachten und so Sinneszusammenhänge herzustellen. Auf unseren Naturspaziergängen laden wir die Kinder zum Forschen, Entdecken und Ausprobieren ein.

Mathematische Bildung

Mathematik begegnet uns im Alltag an vielen Punkten. „Wie viele Bausteine brauche ich, um die Lücke zu schließen?“, „Wie viele Kinder essen heute mit?“, „Ist das Kind größer oder kleiner als ich?“ „Wie muss ich das Magnethaus bauen, damit es hält?“. Dies sind einige wenige Fragestellungen, welche uns im Alltag begegnen. Unsere Aufgabe ist es, Räume und Materialien zur Verfügung zu stellen, an denen Kinder Mathematik erleben und begreifen können.

Darüber hinaus bieten wir den Kindern Projekte an, wie das „Entdecken im Enten- und Zahlenland“ in denen sie eingebunden in eine Geschichte, Erfahrungen mit Menge erleben können.

Medien

In der heutigen Zeit ist unser Alltag zunehmend durch den Umgang und Einsatz von Medien geprägt. Fernseher, Computer, CD-Spieler, Bücher und Spiele gehören zu unserem Leben.

Unser pädagogischer Auftrag ist daher, die von Kindern gemachten Medienerfahrungen aufzugreifen, mit den Kindern zu reflektieren und ihnen Raum und Möglichkeiten zur Verarbeitung zu geben.

Doch auch wir machen uns diese Medien zu nutzen. Nutzen das Internet, um Begriffe zu klären, setzen Medien ein um, Fotos präsentieren zu können und hören Hörspiele bzw. Entspannungsmusik, um die Ruhephasen zu unterstützen.

Gerade die klassischen Medien, wie Spiele und Bücher setzen wir immer wieder gerne ein, um ihnen fernab der digitalen Welt auch greifbare Angebote zu machen.

Tagesablauf

Der Tagesablauf im Ü3 Bereich

- 07.00 – 09.00 Uhr Bringzeit, Freispielzeit
- 09.00 – 09.15 Uhr Morgenkreis
- 09.45 – 11.30 Uhr Freispielzeit, Angebotszeit, Projektarbeit, Beobachtungszeit,
- 11.45 – 12.00 Uhr Abholzeit
- 12.00 – 12.30 Uhr Essenszeit
- 12.30 – 13.45 Uhr Übermittag / Ruhen / Freispiel
- 13.45 – 14.00 Uhr Abholzeit
- 14.00 – 15.45 Uhr Freispielzeit, Angebote, Projektarbeit, Zwischensnack,
- Eltern-Kind-Angebote, Elternarbeit -
- 15.45 – 16.00 Uhr Abholzeit

Die Bildungsarbeit für unsere Jüngsten - Kinder unter 3 Jahren

Die Betreuung unserer jüngsten Kinder ist vorrangig auf eine sehr intensive **Bindung zur Bezugserzieherin** ausgerichtet. Auf einfühlsame Weise bauen unsere Erzieherinnen ein besonders enges Vertrauensverhältnis zu den kleineren Besuchern unserer Einrichtung auf. Nach behutsamer Eingewöhnungszeit stehen liebevolle Zuwendung und Betreuung sowie individuelle, ganzheitliche Förderung im Vordergrund.

Die Gruppe der Kinder unter drei Jahren ist mit drei pädagogischen Fachkräften dem Betreuungsaufwand entsprechend besetzt.

Die Räumlichkeiten sind ebenfalls auf die **Bedürfnisse der Kinder** ausgelegt. **Spielbereiche und Sinnesbereiche, Kletterebenen** und ausreichend **Schlaf- und Rückzugsräume** stehen der Gruppe zu Verfügung.

Damit sich jedes Kind wie zu Hause fühlt, orientiert sich Tagesablauf an den Bedürfnissen der Kinder. Essens- und Schlafgewohnheiten werden in ständiger Absprache mit den Eltern berücksichtigt. Das tägliche **Spiel im Freien** gehört für uns zum Standard unserer Einrichtung. Gerade in den ersten Lebensjahren durchlaufen Kinder eine ganz enorme Entwicklung.

Deshalb verfügen unsere Erzieherinnen über ein hohes Maß an Verständnis und Verstehen für diesen Entwicklungsprozess. Durch intensive Beobachtung und altersgemäß ausgerichtete, pädagogische Angebote, möchten wir das besondere Potential in den Kindern wecken und liebevoll fördern.

Die intensive Nähe zur Bezugsperson, Raum und Zeit für das Beobachten, Nachahmen und selbstbestimmtes Forschen, unterstützen den Entwicklungsprozess und regen Phantasie und Kreativität der Kinder an. Das spielerische Miteinander mit den Gleichaltrigen fördert zudem erste Sozialkontakte und Selbstbewusstsein.

Unsere Erzieherinnen verstehen sich als **Entwicklungsbegleiter**, Transparenz ihrer Arbeit und der ständige Dialog mit den Eltern, sorgen gerade für die ganz Kleinen für einen entspannten Kindergartenalltag und einen gelungenen Entwicklungsabschnitt.

Sanfter Start in den Kindergarten durch Eingewöhnung

Der Start in den Kindergartenalltag ist ein einschneidendes Ereignis, für Eltern und Kinder gleichermaßen. Damit diese, meist **erste Trennung**, behutsam und im beiderseitigen Vertrauen verläuft, nehmen wir uns für die Eingewöhnungszeit besonders viel Zeit! Wir verfahren dabei in Anlehnung an das „Berliner Modell“. Wissenschaftliche Studien in Berlin haben gezeigt, dass Kinder, nach einer **sanften Eingewöhnung** in den Kindergarten, viel seltener erkrankten. Wir richten uns in dieser Phase ganz nach den **individuellen Bedürfnissen** von Kind und Eltern! Die Bezugserzieherin hat in dieser Zeit Gelegenheit sich mit den Eltern über die Entwicklung, Schlaf- und Essgewohnheiten des Kindes auszutauschen. Das Kind kann sich während dessen schrittweise zunächst an die neue Bezugsperson, seine Gruppe, Räumlichkeiten und die neuen Abläufe gewöhnen. Meist trennen sich die Kinder, gleich welchen Alters, schon nach wenigen Tagen ganz leicht von ihren Eltern. Je nach Entwicklungsphase brauchen manche Kinder

mehr Zeit und es darf auch mal ein paar Wochen dauern, bis der Abschied von Mutter oder Vater für beide Seiten positiv verläuft.

Tagesablauf im U3 Bereich

- 07.00 – 09.00 Uhr Bringzeit, Freispielzeit nach gelungener Eingewöhnung
- 09.15 – 09.45 Uhr Morgenkreis
- 09.45 – 11.30 Uhr Bildungszeit für alle Kinder, Freispiel, Wickeln, Frühstücksbuffet, Ruhen
Bewegung innen und außen, zumutbare und situationsbedingte Angebote, Projektarbeit, Beobachtungszeit,
- 11.45 – 12.00 Uhr Abholzeit
- 12.00 – 12.30 Uhr Essenszeit
- 12.30 – 13.45 Uhr Übermittag / Wickel / individuelles Ruhen / Freispiel drinnen und draußen
- 13.45 – 14.00 Uhr Abholzeit
- 14.00 – 15.45 Uhr Bildungszeit für alle Kinder, Freispiel, Wickeln, Bewegung innen und außen, zumutbare und situationsbedingte Angebote, Beobachtungszeit - Eltern-Kind-Angebote, Elternarbeit
- 15.45 – 16.00 Uhr Abholzeit

Rituale sind ein wichtiger Bestandteil erzieherischer Konzepte.

Rituale beginnen bei Gesten und Handlungen im Alltag.

Rituale geben den Kindern Geborgenheit und helfen bei Übergangssituationen, Vertrauen zu fassen. Kinder lieben und brauchen Wiederholungen.

Rituale strukturieren den Tag, vermitteln ein Zeitgefühl und geben den Kindern Sicherheit.

Übergang Kindergarten Grundschule

Bei uns ist Bildung ein zentrales Thema von Anfang an. Die gesamte Kindergartenzeit dient somit auch der kontinuierlichen Vorbereitung auf die Schule. Im letzten Kindergartenjahr bereiten sich die Großen "Maxi-Kinder" auf den neuen Lebens- und Lernabschnitt vor. Das Letzte Jahr bietet den Maxi-Kindern die Möglichkeit sich mit alters- und entwicklungsgerechten Themen auseinander zu setzen. Sie erleben hierbei in Projekten besondere Herausforderungen und erhalten einen Rahmen, der es ihnen ermöglicht langsam aus dem Kindergarten herauszuwachsen.

Hierzu zählen folgende Projekte:

Entdeckung im Zahlenland, Feuerwehr, Krankenhaus, Auf dem Bauernhof, der Klanggarten, Der Natur auf der Spur im Naturerlebnispark, das Zeitungsprojekt, Tiere aus Aller Welt, Theaterprojekt, Experimentierwerkstatt usw.

In Zusammenarbeit mit den ortsnahen Grundschulen werden Übergänge vorbereitet und gestaltet. Es finden Besuche in Grundschulen statt.

Außerdem bieten wir den BISC –Test an zur Früherkennung der Lese- und Rechtschreibschwäche und nach Bedarf das Sprachförderprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“.

Partizipation von Kindern

Partizipation bedeutet Mitwirkung, Mitbestimmung, Einbeziehung!

In unserer Einrichtung findet sich dies im Alltag an vielen Stellen wieder, wie z.B. im Morgenkreis, bei der freien Wahl des Spielortes und des Spielpartners beim Frühstück und dem Mittagessen, in der Gestaltung der Geburtstagsfeier und in der Portfolienarbeit.

Hierdurch erleben sich die Kinder als wichtigen Teil der Gemeinschaft und werden mit ihren Bedürfnissen und Ideen ernst genommen.

Positiv beeinflusst dies z.B. ihre Toleranz, Selbstwirksamkeit, Selbstbewusstsein, Sprachfähigkeit, Handlungskompetenz .

Der Bereich der Partizipation beinhaltet auch ein Beschwerdemanagement.

Grundlage dafür ist die einfühlsame Haltung der pädagogischen Fachkräfte, die das

Kind ernst nehmen und ihm das Recht zugestehen, seine Meinungen, Anliegen und Beschwerden zu äußern und zu vertreten.

Interkulturelles Miteinander

In unserer Einrichtung kommen Kinder und Erwachsene aus verschiedenen Kulturen zusammen.

Interkulturelles Miteinander findet somit täglich statt. Dabei ist es uns wichtig, dass sich alle in ihrer Gleichheit und Unterschiedlichkeit achten, sich sicher und selbstbewusst in der Gemeinschaft bewegen und wohlfühlen können. Wir wertschätzen religiös und kulturell bedingte Lebensgewohnheiten, indem wir mit den Kindern bei vielen Gelegenheiten über Aussehen, Kleidung, Ernährung und Religion sprechen. Als Grundvoraussetzung zum Gelingen dieses gemeinsamen Lebens und Wirkens steht in erster Linie das Evangelische Leitbild mit dem sich alle Mitarbeiterinnen identifizieren.

Wir wollen die Zusage, Gottes, dass **alle Menschen** gewollt und angenommen sind, erlebbar und erfahrbar machen.

► Das tägliche Zusammentreffen aber auch herbeigeführte Anlässe, bietet allen Beteiligten Gelegenheit, aufeinander zuzugehen und sich näher kennen zu lernen.

► Wir schätzen die Muttersprache der Kinder und unterstützen sie, denn die Herkunftssprache ist eine Fähigkeit, die wir nicht besitzen.

► Zweisprachige Bilderbücher haben in unserer Kindergartenbibliothek einen festen Platz.

► Mit fremdsprachigen Liedern und Spielen bereichern wir unser pädagogisches Konzept.

Integration / Inklusion

Wir legen in unserer Kita großen Wert auf die gemeinsame Betreuung und Bildung von Kindern mit und ohne besonderem Förderbedarf, denn jedes Kind soll Spaß haben, Freunde finden und lernen selbstbewusst und selbständig das Leben mit zu gestalten.

Wir bieten den Eltern eine Betreuung und Begleitung, die die individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten eines jeden Kindes berücksichtigt.

Kinder, die in unserer Einrichtung integrativ betreut werden, zeigen Auffälligkeiten in verschiedenen Entwicklungsbereichen wie z.B.:

eine nicht altersgemäße Sozialkompetenz, ausgeprägte Mängel beim Problemlösungs-Verhalten, Wahrnehmungsauffälligkeiten, unzureichende Kommunikationsstrategien oder motorische Schwächen. Die Kinder zählen daher zum Personenkreis, mit besonderem Förderbedarf.

Ziel unserer integrativen Arbeit ist es, dass die Kinder im Laufe ihrer Kindergartenzeit durch zahlreiche Lern- und Erfahrungsfelder ein starkes Selbstbewusstsein und eine hohe soziale Kompetenz erwerben. Dazu gehört unter anderem voneinander zu lernen, sich mit seinen Fähigkeiten und Beeinträchtigungen wahrzunehmen, gegenseitige Hilfsbereitschaft und das Akzeptieren von Unterschiedlichkeiten.

Gleichberechtigt können Kinder mit Behinderungen oder Entwicklungsverzögerungen in unserer Einrichtung mit allen anderen Kindern spielen, lernen und leben. Die integrative Arbeit erfolgt nach dem Konzept der ganzheitlichen pädagogischen Förderung. Sie vollzieht sich in sämtlichen Bereichen des Kindergartenalltags und ist bzw. wird auf diese Weise selbstverständlich. Dabei werden kindgemäß strukturierte Aktivitäten individuell zielorientiert angeboten und umgesetzt.

Eine adäquate Förderung ist entwicklungsentsprechend aufgebaut und betrifft im Wesentlichen folgende Bereiche:

Motorik, Sprachverhalten, Wahrnehmung, Sozialverhalten, Spielverhalten, Lebenspraxis.

Elternarbeit

Eine auf Vertrauen bauende, liebevolle Beziehung zwischen Kind und Erzieherin/Erzieher ist in unserer Sonnenblume die Grundlage für jede kindliche Aktivität und Kreativität und trägt zur Stärkung seiner Entwicklung bei. Dabei spielt die Erziehungspartnerschaft von Eltern und Erzieher eine entscheidende Rolle. Wenn die Beziehung voll Vertrauen und Wertschätzung ist, kann sich das Kind wohlfühlen und entwickeln. Unser Team bietet Familien in diesem Sinne eine individuelle vorbereitete und begleitete Eingewöhnungsphase, regelmäßig stattfindende Entwicklungsgespräche, Elternnachmittage oder Abende zu pädagogischen Themen, Möglichkeiten zur Hospitation, Elterncafe, Eltern-Kind-

Nachmittage, „die Eltern Oase“, Elternschule „Werkstatt Sprache“ Elternprojekte „Rucksack“, Familienwanderungen, Familiengottesdienste und die Mitgestaltung unserer Feste.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Beratung der Familien: Eltern finden bei uns kompetente und verständnisvolle Ansprechpartner für alle Fragen die die Entwicklung des Kindes betreffen und Hilfsangebote im Sozialraum der Familie. Wir sind regelmäßig im Kontakt mit den Eltern und geben ihnen Rückmeldung zu den Fähigkeiten ihres Kindes. Weitere Angebote:

Weitere Formen der Elternarbeit sind:

- Die Elternversammlung, der alle Erziehungsberechtigte angehören, deren Kinder den Kindergarten besuchen.
- Der Elternbeirat, dem sechs Erziehungsberechtigte angehören, die von der Elternversammlung gewählt wurden.
- Der Rat der Tageseinrichtung, dem die Mitglieder des Elternrates, die Leiterin des Kindergartens, die Gruppenleiterinnen und die drei Trägervertreter angehören.

Kindeswohl/ Kinderschutz

Der Kinderschutz ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder, die Mitarbeitenden sind sich ihrer Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst. Die Tageseinrichtung unterstützt Familien in ihren Erziehungsaufgaben.

Die Zusammenarbeit ist wie folgt geregelt:

Eine Vereinbarung gem. § 8a SGB VIII – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung mit der Pflicht, die persönliche Eignung von Fachkräften des Trägers sicherzustellen (72 a SGB VIII) und der Pflicht, die persönliche Eignung von Fachkräften des Trägers sicherzustellen (72 a SGB VIII) besteht zwischen dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe der Stadt 45699 Herten, Fachbereich Familie, Jugend und Soziales Jugendamt im Sinne des SGB VIII und der Evangelischen Christus-Kirchengemeinde in Herten.

- Im Fachbereich Familie, Jugend und Soziales im Bereich Hilfe zur Erziehung ist eine Koordinierungsstelle „Netzwerk Frühe Hilfen und Kinderschutz“ eingerichtet.
- Leiterin und stellvertretende Leiterin sind als „insofern erfahrene Fachkräfte“ qualifiziert und stehen intern der Einrichtung zur Verfügung
- Ein Hinzuziehen von Externen „erfahrenen Fachkräften“ gem. § 8a SGB VIII durch Bezirkssozialarbeiter sichert die Qualität der Vorgehensweise.
- Die „insoweit erfahrene Fachkraft“ (§ 8a SGB VIII) ist den Mitarbeitenden bekannt.

Bei einer Feststellung von gewichtigen Anhaltspunkten einer möglichen Kindeswohlgefährdung orientieren wir uns an einem Handlungsplan.

Kooperation und Vernetzung

Zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit und um ein umfassendes Spektrum sozialer Dienstleistungen für die ganze Familie anzubieten, arbeitet die Tageseinrichtung regelmäßig mit folgenden Netzwerkpartnern.

- Grundschulen, wie die Ludgerusschule und die Grundschule Waldschule
- Haus der Kulturen
- Psychologische Beratungsstelle
- Evangelische Familienbildungsstätte Recklinghausen
- Naturerlebnisgarten
- Musikschule
- Netzwerkarbeit Schule Kita
- Zahnarztpraxis, Dr. Mach
- Praxen für Ergo-und Physiotherapie, Logopädie
- Jugendamt und Familienbüro
- Arbeitskreis Zahngesundheit
- Arbeitskreis gesunde Ernährung
- Diätassistentin, Frau Wroblewski
- Kooperationsverein Leichtathletik, Spielvereinigung Herten e.V.
- Kooperationsverein Basketball, Hertener Löwen
- Bereich Hilfe zur Erziehung der Stadt Herten
- Evangelischen Kirchenkreis Recklinghausen
- Bücherei Glashaus
- Sozialdienste und Frühförderstellen
- Die Evangelische Christuskirchengemeinde

Die genannten Institutionen bieten Unterstützungs- und Beratungsangebote für interessierte Eltern oder andere Bezugspersonen, sowie für die Mitarbeiterinnen der Einrichtung oder auch die Kinder an.